

Zwei neue *Glycyphana*-Arten aus Neu-Britannien.

Von

Dr. K. Flach in Aschaffenburg.

(Hierzu Taf. II, Fig. 10 u. 11.)

Glycyphana burschicosa m. *Minor, oblonga, depressiuscula, supra opaca obscure viridis, scutello, pronoti lineolis, mediana ac lateralibus sanguineis, thoracis limbo, plaga majore laterale, scapulis, ac maculis majoribus elytrorum cretaceo albis; superficie tota punctata, setulis ferrugineis brevissimis obsita. Subtus piceo-nigra sat nitida, sterni lateribus ac abdominis maculis lateralibus albis. Processu mesosternali plano, antice dilatato (haud truncato), sed arcuato, lineola transversim impressa ut in sequente pedes nigricantes.* — Long. corp. 11 mill. (Taf. II, Fig. 11.)

Patria: Matupi (Neu-Britannien).

Der folgenden nahe verwandt und in den meisten Stücken gleich unterscheidet sich diese Art vor allem durch die Farbe der sammtartigen Oberseite; diese ist schön dunkelgrün, nur das Schildchen und drei feine Linien auf dem Pronotum sind matt blutroth. (Die Form und Anordnung der kreideweißen Flecken ist am besten aus der Abbildung ersichtlich.) Verschieden ist ferner die Bildung des Mittelbrustfortsatzes, dessen Spitze nicht quer gestutzt, sondern leicht winkelig verrundet ist. Das ganze Thierchen ist kleiner und schmaler, die Unterseite nicht rostfarben, sondern grünlich schwarz mit schwarzen Beinen. Nur die Spitzen der Schenkel und Schienen in's Braune ziehend. Die Anordnung der Flecken unterseits entspricht bei dem einzelnen Exemplar, das mir vorliegt, einer schwächer befizten *Möllendorfi*. Ebenso die Zeichnung des Pygidiums.

Glycyphana Möllendorfi m. *E minoribus, oblongiuscula, depressa, supra opaca vel subopaca; olivaceo-viridis, thorace lateribus anguste albo-marginatis, punctis ante angulos anteriores 1—3, interdum confluentibus, scapulis antice ac punctis nonnullis minoribus ad elytra cretaceo albis; superficie nigro punctata (elytris subseriatim) setulis ferrugineis brevissimis obsita. Subtus olivaceo-ferruginea nitida, lateribus plus minusve cretaceis. Processus mesosternalis planus antice dilatatus, truncatus, transversim ante apicem, linea*

276 K. Flach: *Zwei neue Glycyphana-Arten aus Neu-Britannien.*

setifera impressa. Pedes ferrugineo-olivacei tibiis anticis extus bidentatis. — Long. corp. 12—14 mill. (Taf. II, Fig. 10.)

Patria: Matupi (Neu-Britannien).

Eine kleine, wenig auffallende Art, oben schmutzig olivengrün, matt oder auf dem Halsschild wenig glänzend, mit dunklen, je ein sehr kurzes rostfarbenes Börstchen tragenden Punkten mäfsig dicht besetzt; die Punktirung der Decken steht in Reihen, die gegen die Naht ziemlich regelmäfsig sind. Das Kopfschild ist deutlich ausgeschnitten, die Oberseite mäfsig dicht punktirt, mit zwei variabeln weissen Längsflecken. Die Zeichnung des Thorax besteht an den stumpfwinkelig erweiterten Seiten in einem feinen weissen Strich und in ein Paar oft zusammenfließenden Punkten seitlich vor der Mitte. Auf den Decken stehen meist je 6—8 weisse Fleckchen, ein kleines neben der Schulter, ein etwas größeres in der Mitte neben der Naht (in der gew. Vertiefung), ein queres hinter der Mitte, drei oder vier hinten am Seitenrande. Die Nahtdecke ist kurz spitz vorgezogen. Das Pygidium grob punktirt und sehr kurz beborstet, entweder ohne weisse Flecken oder mit zwei queren an der Basis, bei einem Stück läßt die weisse Farbe nur in der Mitte drei zusammenhängende Fleckchen der Grundfarbe frei. Unterseite entweder von der Farbe der Oberseite oder rostfarben, glänzend. Die Seiten der Brust und des Hinterleibs, sowie des Metasternums hinten weiß befilzt. Der Filz bildet an den Bauchringen entweder nur Flecke oder er nimmt die ganzen Seiten derselben ein. Der Mittelbrustfortsatz ist glatt, vorn verbreitert, an der Spitze quer gestutzt, mit verrundeten Ecken; vor der Spitze befindet sich eine borstentragende eingedrückte Querlinie.

Anmerkung: *Glyc. cretata* Wall. ist von *Möllendorfi* durch scharfe Fleckenzeichnung unterschieden; *aromatica* Wall. zeigt ebenfalls scharf gezeichnete Flecke; am ehesten wäre noch die Zeichnung der *Möllendorfi* auf die meiner *rufopicta* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1885, p. 78) von Neu-Britannien zurückzuführen, doch zeigt diese keine Spuren von Börstchen und außerdem eine ganz einfache Fleckenzeichnung; durch diese erinnert *Möll.* an *incerta* Wall., bei welcher indessen der breite weisse Fleck hinter der Mittelbinde (bei 45 ausgewählten Stücken meiner Sammlung) nie vorhanden ist.

Dr. G. Kraatz.

Cirrhospila und *Melinospila*,
zwei neue Macronotiden (Cetoniden)-Gattungen

von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Taf. II, Fig. 14.)

Obwohl schon Burmeister sagt (Entomologie III, p. 318): „wenige Gruppen der Cetoniden haben einen so ausgezeichneten Habitus wie die Macronotiden“, so ist derselbe variabler als Burmeister seiner Zeit vermuthete. Leider sind die Thiere in den Sammlungen meist so selten und wenig verbreitet, daß es nur Wenigen möglich ist, etwas Genaueres über denselben mitzutheilen; Thomson hat einen schwachen Anfang dazu gemacht, indem er einige Macronotiden-Gattungen auf das Allernothdürftigste in Naturaliste (II, p. 277) in der Weise charakterisirte, daß er die Merkmale der sog. typischen Arten einiger neuen Gattungen mit wenigen Worten angab, wohl nur, um sich das Prioritätsrecht für die angewendeten Namen zu sichern. Die kritische Sichtung dieser Genera bleibt der Zukunft vorbehalten. Ich will hier ein paar Arten von Java besprechen, von denen die eine in dem bekannten Cetoniden-Werke von Gory und Laporte als *Macronota flavo-maculata* Gory kenntlich gemacht ist, die andere noch unbeschrieben zu sein scheint. Beide Arten, obwohl zu sehr von einander verschiedenen Gattungen gehörig, zeigen eine auffallende Aehnlichkeit in der ungewöhnlichen Zeichnung der Fld., welche an *Mimicry* erinnert, und sind aus derselben Localität an Herrn Nonfried eingesendet worden; die gröfsere erhielt ich auch von Suduhschumi.

Melinospila nov. gen.

Caput clypeo apice emarginato, utrinque linea obliqua leviter impressa, flavo-tomentosa.

Thorax brevior et latior quam in Macronotis, heptagonalis, apicem versus magis angustatus, basi parum lobatus, supra laete viridinitens, utrinque oblique flavo-lineatus, postice leviter impressus, humeris parum prominulis.

Scutellum flavo-marginatum, minus acuminatum.

Elytra nitidula lateribus et pone medium aciculata, ad suturam impressa, maculis 3 flavis, juxta-suturalibus versus et pone medium, 2 lateralibus minutis, ceterum haud tomentosa.

Pygidium maculis tribus flavis.

Abdomen segmentis 4 primis 6-maculatis.

Pedes tibiis anticis tridentatis, mediis et posticis pone medium 1-dentatis.

Mesosterni appendix parvus, coniformis.

Spec. Melinospila (Macronota) flavo-maculata Gory (Cétonides, p. 314). Java.

Falls noch mehrere Arten bekannt werden, sind aus der Diagnose die auf dieselben nicht zutreffenden Merkmale fortzulassen, welche ich hier angeführt habe, um die Erkennung des Thieres zu erleichtern.

Melinospila flavo-marginata Gory unterscheidet sich durch mehrere Merkmale so wesentlich von allen anderen, mir bekannten Macronoten, daß es für mich viel eher des Beweises bedarf, daß *Melinospila* zur Gattung *Macronota* gehört, als daß es keine *Macronota* ist.

Wir sind gewöhnt, in den Macronoten, mit Ausnahme einiger *Oncosterna* Thoms.-Arten¹⁾, mehr oder wenig mit Sammet-Toment bekleidete Käfer zu sehen, deren dunkles Halsschild oft drei oder vier hellere Linien zeigt, dagegen ist *M. flavo-marginata* oben glänzend und zeigt auf dem glänzend grünen Thorax nur jederseits einen ziemlich breiten, gelbtomentirten Schrägstreif; im Uebrigen ist er mit sehr großen Punkten wenig dicht besetzt. Der Clypeus ist vorn in der Mitte ziemlich leicht ausgerandet, in der Mitte vertieft; der Vorderrand erscheint jederseits etwas verdickt, wodurch die Ausrandung stärker erscheint. Die eigenthümliche Fleckung der Fld. ist im Gory'schen Werke (pl. 62, fig. 1) wenig genau angegeben; die beiden oberen gelben Flecke neben der Naht stehen in Wirklichkeit einander viel näher und sind bei dem Nonfried'schen Stücke fast mit einander verbunden²⁾.

¹⁾ Und der *Macronota patricia* Gory (Cétonides p. 320), welche durch den blanken Thorax mit *Melinospila* übereinstimmt, jedoch durch den scharfen Längskiel der Fld. sehr verschieden von ihr ist.

²⁾ Eine ganz ähnliche Stellung dieser beiden Flecke zeigt die unter No. 2 besprochene *Cirrhospila flavo-maculata*; dieselben sind bei meinem Ex. getrennt, bei dem Nonfried'schen mit einander verbunden; der hinter ihnen befindliche ist etwas undeutlich durch die gelbe Färbung der Naht mit dem breiten gelben Spitzentheile der Fld. verbunden. Die gelben Schüppchen ziehen sich längs des Außenrandes bis zu dem großen unteren Seitenfleck der Fld. hin, und auch der obere zeigt die Neigung, sich nach außen hin nach hinten zu verlängern.

Cirrhospila nov. gen.*Clypeus apice vix emarginatus.**Thorax leviter convexus, nitidulus, lateribus haud angulatum rotundatus, basi vix lobatus, supra scutellum subemarginatus.**Elytra pone humeros haud coarctata, pone medium vix attenuata, planiuscula, humeris minus productis, maculis 3 majoribus flavis (2 lateralibus et 1 subsuturali medio) ornatis, sutura postice et elytris apice flavis.**Processus mesosternalis tuberculiformis in duas partes quasi divisus.**Pedes tibiis anticis tridentatis (dente primo minuto et parum acuto), intermediis pone medium acute dentatis, posticis haud dentatis.*

Patria: Java.

Es ist schwer, das Eigenthümliche des Habitus einer Gattung zu beschreiben. *Cirrhospila* unterscheidet sich dadurch von den übrigen *Macronotiden*, daß die Fld. nach hinten nicht verschmälert und hinter den Schultern nicht ausgerandet, sondern an den Seiten beinahe gleichmäßig verflacht sind; der ganze Käfer macht habituell mehr den Eindruck einer kleinen schlanken *Osmoderma*. Durch die eigenthümliche Stellung der gelben Flecke neben der Naht (in der Mitte der Fld.) zeigt der Käfer eine unverkennbare Verwandtschaft mit der indischen *Melinospila flavo-marginata* Gory, mit der ihn Herr Nonfried zugleich aus Java erhielt, während mein Ex. von Suduschumi stammt. Außerdem sind die Fld. durch eine rostbraune Binde ausgezeichnet, welche sich von der Schulter bis fast zur Spitze erstreckt; ihr Außenrand begränzt den schräg abfallenden Theil der Fld. Der Thorax ist viel schmaler als die Fld., an den Seiten nicht winkelig, sondern sanft verrundet, der Hinterrand ist nur wenig vorgezogen, also jederseits leicht ausgebuchtet.

Cirrhospila flavo-maculata: *Nigra, nitidula, thorace lineis 2 anterioribus discoidalibus, obliquis pone medium haud conjunctis et margine laterali flavo, elytris vitta humerali fere ad apicem usque prolongata, brunnea, maculis 3 majoribus (fere ut in Macr. auroguttata positis, 2 lateralibus, 1 suturali), sutura apicem versus et elytris apice flavo-squamosis, pygidio fortius rugoso medio et lateribus flavo-squamulatis.* — Long. 17—18 mill. (Taf. II, Fig. 14.)

Das Kopfschild ist vorn kaum ausgerandet, nach den Augen zu kaum verschmälert, oben ziemlich glänzend, kräftig, ziemlich dicht punktirt, in der Mitte nach hinten leicht erhaben, an der Basis und am vorderen Innenrande der Augen glatt. Die Fühler

sind mäfsig schlank, etwa so wie bei *Macr. sculpticollis* Thoms. von Ceylon gebaut. Der Thorax hat die oben geschilderte Form und ist hinten kaum lappig erweitert, vor dem Schildchen schwach ausgerandet. Die Oberseite ist grob runzelig, zum Theil wurmförmig, jedoch nicht besonders tief punktirt, der ganze Seitenrand gelb beschuppt; zwei von den Vorderecken aus schräg nach hinten laufende Binden von gelben Schuppen gehen bis etwas hinter die Mitte, erreichen sie aber daselbst nicht; der Hinterrand zeigt einige Spuren von gelben Schuppen und kann vielleicht bisweilen ganz beschuppt sein. Das Schildchen ist ringsherum gelb beschuppt und zeigt vertiefte Bogenlinien, nur das Centrum ist glatt. Die Fld. zeigen eine bräunliche Schrägbinde welche die ganze Spitze einnimmt, aber da selbst unter den gelben Schuppen verschwindet; die Binde ist ziemlich glatt; in ihrer Mitte läuft eine unregelmäßige Reihe von Punkten; der Außenrand ist dicht quengerunzelt; der Raum zwischen Binde und Naht ist ziemlich regelmäfsig mit länglichen Punkten besetzt, die zu einigen Längslinien zusammenfliefsen; hinter der Mitte nimmt die braune Binde nach innen an Breite zu; ziemlich am Ende der breiten schwarzen Zeichnung vor der Mitte stehen zwei gröfsere gelbe Flecke nicht weit von der Naht, welche unterhalb derselben undeutlich gefleckt ist; an den Seiten, vor und hinter dem Fleck in der Mitte steht ein gröfserer rundlicher gelber Fleck; der obere deutlich vom Seitenrande entfernt, der untere mehr oder weniger deutlich mit demselben verbunden; der Hinterrand der Fld. ist ziemlich breit gelb beschuppt. Das Pygidium ist ziemlich grob gerunzelt; eine ziemlich breite Mittellinie und die Seiten sind gelb beschuppt; die Schuppen können bei weniger gut erhaltenen Ex. wenig bemerkbar sein. Der Hinterleib ist ziemlich weitläufig quer nadelrissig, die einzelnen Segmente sind jederseits in der Mitte mit gelben Schuppen besetzt, die nach hinten schwächer werden; an den Seiten ist der Hinterleib und die Brust mit kurzen, gelben Härchen besetzt; letztere ist vorn und hinten gelb beschuppt, die Schuppen vorn bilden ein, nach aufsen breiter werdendes Dreieck, die Schuppen hinten eine Querlinie. Die Beine sind kräftig, der oberste der 3 Zähne an den Vorderschienen ist verhältnismäfsig kurz, die Tarsen sind verhältnismäfsig lang, die hintersten nur wenig kürzer als die Schienen.

Vaterland: Java, bei Nonfried und mir, aber nicht von derselben Localität.

Abbildungen der Forcipes verschiedener Chrysomeliden.

Tafel I, Fig. 17—25.

Fig. 17. <i>Phyllotreta nemorum</i> .	Fig. 22. <i>Phyllotr. procera</i> .
- 18. - <i>vilis</i> .	- 23. - <i>exclamationis</i> .
- 19. - <i>flavoguttata</i> .	- 24. - <i>cruciferae</i> .
- 20. - <i>ochripes</i> .	- 25. - <i>atra</i> .
- 21. - <i>armoraciae</i> .	

Tafel II (III), Fig. 1—30.

Die Zeichnungen stellen den Penis in der Vorderansicht dar, nur bei Fig. 23 und 30 ist auch die Seitenansicht gegeben.

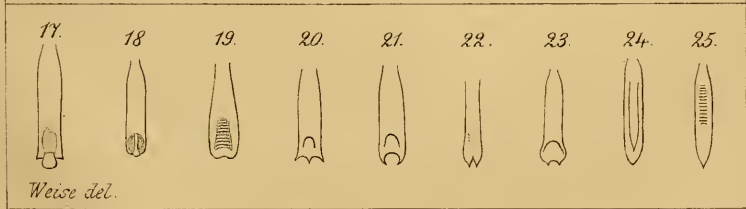
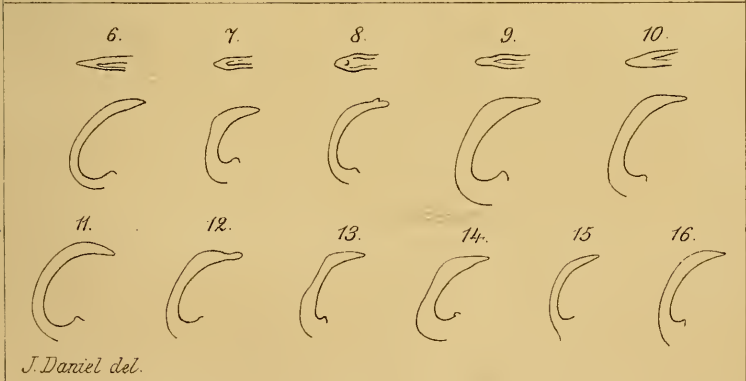
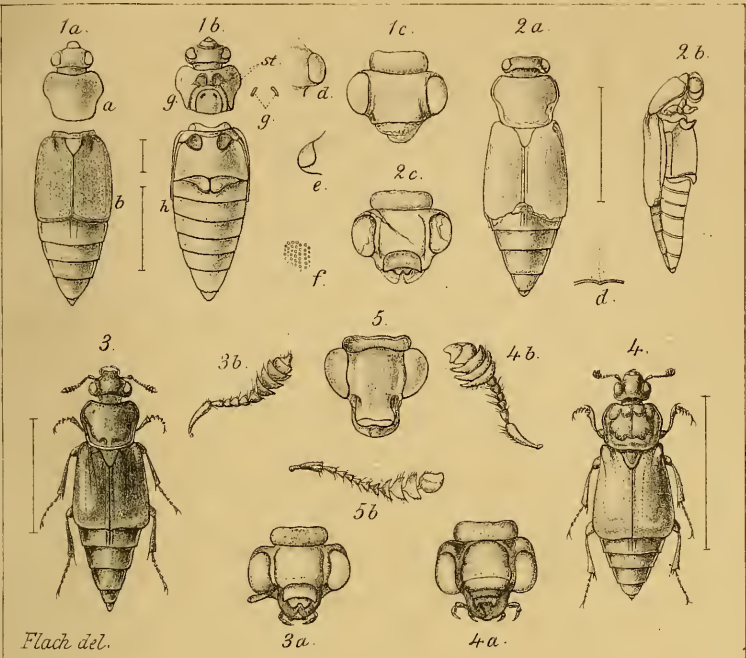
Fig. 1. <i>Phyllodecta vulgatissima</i> .	Fig. 16. <i>Derocrepis rufipes</i> .
- 2. - <i>inhonesta</i> .	- 17. - <i>sodalis</i> .
- 3. - <i>tibialis</i> .	- 18. <i>Crepidodera transversa</i> .
- 4. - <i>norvegica</i> .	- 19. - <i>impressa</i> .
- 5. - <i>vitellinae</i> .	- 20. - <i>ferruginea</i> .
- 6. - <i>laticollis</i> .	- 21. <i>Epitrix pubescens</i> .
- 7. - <i>atrovirens</i> .	- 22. - <i>atropae</i> .
- 8. <i>Galerucella viburni</i> .	- 23. <i>Chalcoides nitidula</i> .
- 9. - <i>nymphaeae</i> .	- 24. - <i>metallica</i> .
- 10. - <i>sagittariae</i> .	- 25. - <i>coerulea</i> .
- 11. - <i>lineola</i> .	- 26. - <i>helxines</i> .
- 12. - <i>xanthomelaena</i> .	- 27. - <i>aurata</i> .
- 13. - <i>calmariensis</i> .	- 28. - <i>picipes</i> Ws.
- 14. - <i>pusilla</i> .	- 29. - <i>chloris</i> .
- 15. - <i>tenella</i> .	- 30. <i>Orestia arcuata</i> .

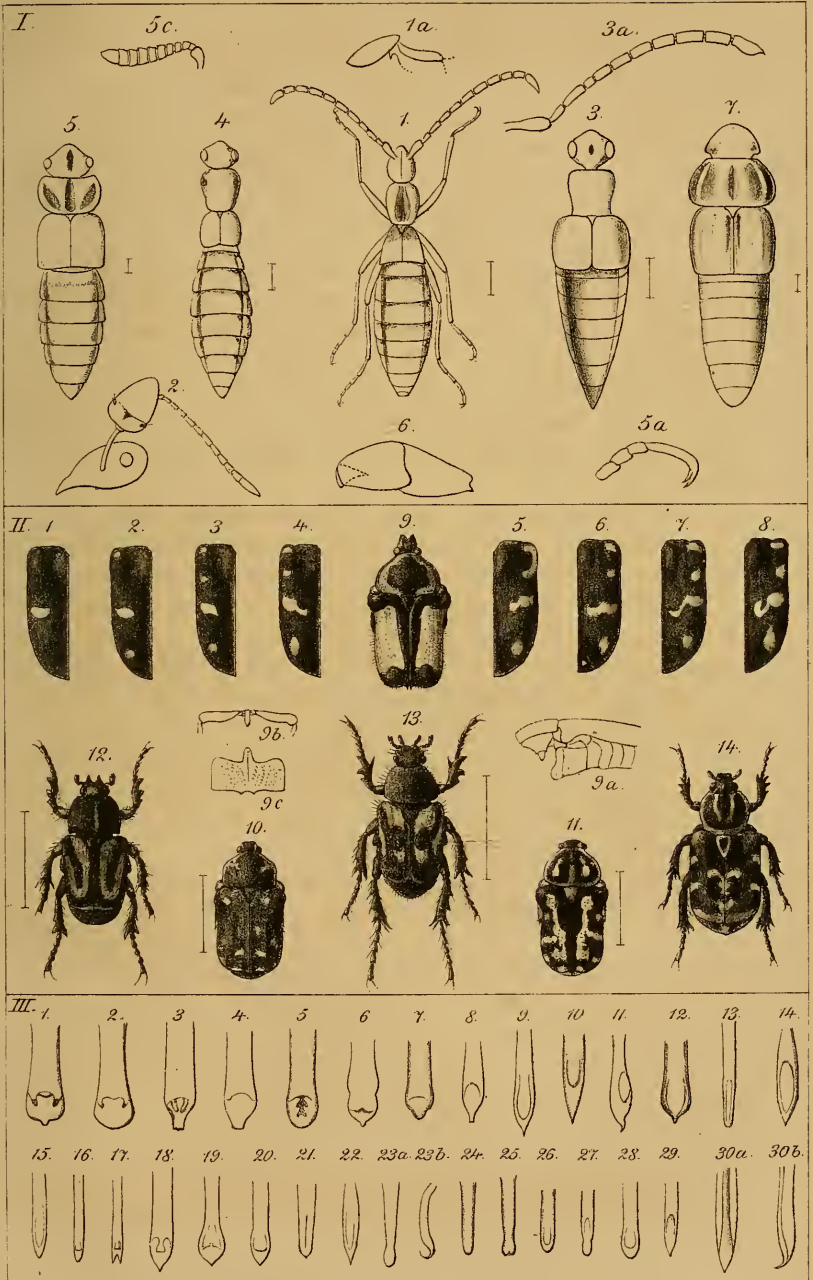
J. Weise.

Cicindela Seidlitzi Krtz. ist nicht mit *decipiens* Dej. identisch.

Herr Dr. Seidlitz giebt (Wien. ent. Zeit. 1890, p. 149) an, daß die von mir (auf S. 110—111 dieser Zeitschr.) als *Seidlitzi* beschriebene siebenbürgische *Cicindela* = *decipiens* Fisch. sei. Meine Untersuchung des typischen Ex. dieser letzteren Art im Dresdener Museum hat auf das Unzweifelhafteste ergeben, daß die Deutung des Herrn Dr. Seidlitz falsch und die *decipiens*, wie bisher angenommen wurde, eine Var. der *elegans* Fisch. sei. Auch ist die letztere keineswegs = *Besseri* Dej., sondern beide sind sehr verschieden von einander. Das Nähere darüber ist in der Wiener entom. Zeitung angegeben (1890, No. VII, p. 185—187).

Dr. G. Kraatz.





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [1890](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Cirrhopila und Melinospila, zwei neue Macronotiden\(Cetoniden\)- Gattungen 277-280](#)